

Ingo Endler

24.Juni 2008

## **Rede anlässlich der Wahl zum Bürgermeister von Süderstapel**

Liebe Mitglieder des Gemeinderates,  
verehrte Anwesende

ich möchte mich für das Vertrauen bedanken,  
dass mir mit der heutigen Wahl zum  
Bürgermeister unserer Gemeinde Süderstapel  
ausgesprochen wurde. Ich will Euch und Ihnen  
heute und hier öffentlich versichern, dass ich  
meine ganze Kraft zur Erfüllung dieser Aufgabe  
einsetzen werde, zum Wohl unserer Gemeinde,  
zum Wohl all ihrer Bürger.

Jeder, der mich kennt, weiß, dass große Reden  
nicht unbedingt mein Ding sind, obwohl ich in  
meinem Beruf durchaus überzeugend reden  
muss. Und so habe ich mir für den heutigen

Abend einige Gedanken aufgeschrieben, die ich unbedingt sagen will und muss.

Als Erstes danke ich meinem Vorgänger Hans-Joachim Bellendorf für seinen langjährigen Einsatz für unsere Gemeinde.

Lieber Achim, Du hast über die Jahre schon wesentlich zur Entwicklung von Süderstapel beigetragen, nicht immer erreichbar, aber stets präsent, mit großen Schuhen, die manchem nicht gefielen, aber vielen Kontakten, im Kreis und im Land. Kürzlich hast Du einmal gesagt, Kontakte kann man nicht so einfach weitergeben, man muss sie sich erarbeiten. Als Freund will ich Dich aber einfach nur bitten, mir wie bisher mit Deiner Erfahrung und manchem guten Rat zur Seite zu stehen. Ansonsten wünsche Dir das Beste in Deinem nun nicht mehr öffentlichen Leben. Das hast Du Dir verdient.

Mein Dank gehört auch den ausgeschiedenen Mitgliedern des alten Gemeinderates.

Als Zweites gebietet es nicht nur die politische Korrektheit, dass ich den Mann beglückwünsche, der mich am Wahltag im direkten Vergleich um eine Stimme geschlagen hat, Matthias Hilbig.

Lieber Matthias, auch wenn Du heute Abend nicht zum Bürgermeister gewählt worden bist, danke ich Dir für Deine Loyalität, und ich rechne fest mit Deiner konstruktiven Mitarbeit im Gemeinderat. Du hast mit Deinem Alter alle Möglichkeiten, demnächst an meine Stelle zu treten.

Liebe Freunde,

dass unser einst gefasster Beschluss, auf einen öffentlichen Wahlkampf, der nicht selten persönliche Beleidigungen mit sich bringt, zu verzichten, hat sich wieder einmal ausgezahlt.

Denn die Programme von SPD, Freier Wählergemeinschaft und CDU liegen nun weiß Gott nicht auseinander. Im Kern aller Programme

reduziert sich das auf die Formel: Unser Süderstapel muss lebens- und liebenswürdig sein, für unsere Einwohner und für unsere Gäste.

So verstehe ich denn auch meine Aufgabe vorrangig darin, in diesem Sinne tätig zu werden. Wir alle sollen uns wohlfühlen hier, wir brauchen Sicherheit in Bezug auf die kommunalen Leistungen, Sicherheit auf eine stabile Grundversorgung, die in erster Linie den Erhalt und wo möglich auch den Ausbau des derzeit Erreichten einschließt.

Ich kann und will mir Süderstapel nicht ohne Kaufmann, Post, Arztpraxis und Apotheke vorstellen.

Ich will, dass der Kindergarten und die kommunalen Wohnungen erhalten und erschwinglich sind und bleiben.

Ich will, dass bei uns in Bezug auf die Wasserversorgung und Abwasserbezahlung keine Schwabstädter Verhältnisse eintreten.

Ich will auch weiter jeden Morgen meine frischen Brötchen ohne große Wege holen.

Und ich möchte auch, gelegentlich, Freitagabend, meine Whisky-Cola, in angenehmer Atmosphäre in unserem Restaurant trinken.

Wir müssen uns immer wieder bewusst werden, was das heißt, Luftkurort zu sein. Das ist eines der größten Pfunde, mit dem wir wuchern können, auch und vor allem über die Gemeindegrenzen hinaus.

Hundetoilette wird es ja nun dank der Beschlüsse des alten Gemeinderates demnächst geben.

Pferdebesitzer und Landwirte nun auch noch zu überzeugen, dass auch sie eine Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit tragen, im wahrsten Sinne des Wortes, ohne restriktive Maßnahmen, zunächst jedenfalls, wird nicht einfach aber notwendig.

Und ich versichere, dass wir alles tun werden, damit nicht wieder in einer Silvesternacht Familien um ihr Heim gebracht werden. Mit Unterschriftensammlungen oder ohne, denn das steht schon alles in der Ortssatzung. Es kommt nun darauf an, deren Einhaltung zu kontrollieren.

Mit *Literatur im Ohlshaus* sind wir im 3. Jahr bereits über die örtlichen Grenzen gekommen. Die Veranstaltungsreihe ist akzeptiert und schafft uns Aufmerksamkeit, inzwischen auch neidvolle Bewunderung. Was hindert uns eigentlich, das herrliche Ambiente unseres Ohlshauses auch, zusätzlich, dem Schleswig-Holstein-Festival zur Verfügung zu stellen. Wir sind nicht der Nabel der Welt, aber wir sind wer: Nämlich Süderstapel.

Genau davon gilt es auch den neuen Gemeindeverband zu überzeugen: Kropp kann von UNS lernen, aber wir sind nicht deren Wurmfortsatz. Das muss man nun endlich einmal

begreifen. Und wir werden auch wieder mit einer eigenen, stets aktuellen Website für uns werben. Literatur im Ohlshaus ist in dieser Beziehung schon auf einem guten Weg.

Der letzte Gemeinderat gibt uns eine gute Kasse mit. Wir können arbeiten, wir sind uns aber dabei auch der Verantwortung bewusst. Wie im persönlichen Leben braucht man einen Rückhalt: Mit dem verantwortungsbewusst umzugehen, das wird mir immer gegenwärtig sein.

Verehrte Anwesende,

noch ist es zu früh, das gesamte Programm der nächsten Legislaturperiode zu präsentieren. Die Ausschüsse müssen sich jetzt organisieren und ihre Detailpläne entwickeln. Worin ich die Schwerpunkte meiner Arbeit sehe, habe ich hier kurz skizziert.

Ein persönliches Wort zum Abschluss:

Liebe Elke, wenn demnächst unser großer Tisch in der Veranda nicht mehr ausschließlich für die Familie da sein wird, dann sollst Du wenigstens wissen, dass ich die Aschenbecher selbst und unaufgefordert leeren werden. Ich weiß um Dein Verständnis für meine neue Aufgabe. Und dafür danke ich Dir.

Ich habe mich heute noch schlau gemacht: Politik stammt von dem griechischen Wort polis: Es bezeichnet ganz allgemein ein vorausberechnendes, innerhalb der Gesellschaft auf ein bestimmtes Ziel gerichtetes Verhalten.

In diesem Sinne will ich Ihr Bürgermeister sein.

Ein herzliches Moin, moin, und auf gute Zusammenarbeit!